Archäologie
Liechtenstein

Schutz vor Naturgefahren bereits vor 3000 Jahren

Notgrabungen an der Fürst-Johann-Strasse in Triesen

Im Vorfeld zweier Bauprojekte führte das Team der Archäologie, Amt für Kultur, in Triesen zwischen März und November 2019 zwei Notgrabungen durch. Das Bild der urgeschichtlichen Siedlungen verdichtet sich immer mehr.

Im nördlichen Gemeindegebiet von Triesen ist die Archäologie, Amt für Kultur, bereits mehrfach auf Siedlungsspuren der Bronzezeit und der frühen Eisenzeit gestossen. Die Notgrabungen der letzten 16 Jahre haben gezeigt, dass diese Terrassen bereits in früheren Epochen ein beliebter Wohnplatz gewesen sind.

Älteste bisher bekannte Uferverbauung

Bei den beiden Notgrabungen wurde eine Fläche von insgesamt 811 m^2 archäologisch untersucht. Als besonderer Befund entpuppte sich der Rest einer Uferverbauung auf der nördlichen Seite eines alten Bachlaufs. Diese schützte die Siedlung vor Überschwemmungen. Auf der südlichen Bachseite befand sich eine massive Steinlage. An ihrem Rand waren möglicherweise die letzten Spuren eines Gebäudes oder einer Terrassierungsmauer fassbar.

Triesen, Fürst-Johann-Strasse. Sorgfältiges Freilegen der Schichten durch eine Mitarbeiterin der Archäologie: in der Bildmitte die Uferverbauung, rechts davon das Negativ des Bachlaufs.

Die freigelegten Befunde werden durch Keramikfragmente und Metallobjekte in die späte Bronzezeit (15. – 8. Jahrhundert v. Chr.) und in die frühe Eisenzeit (8. – 6. Jahrhundert v. Chr.) datiert.

Die erwähnte Uferverbauung ist bereits der zweite Nachweis einer Bachregulierung. Trotz allen Bemühungen waren die Bewohner des urgeschichtlichen Dorfs schlussendlich dennoch den Naturgewalten ausgeliefert. Immer wiederkehrende Muren dürften um 500 v. Chr. zu einem Ende der Siedlungstätigkeiten auf den Meierhof-Galga-Terrassen geführt haben.

Münzdatierte Abfallgrube

Als jüngste Befunde kamen ein neuzeitlicher, mit Steinen gefestigter Weg sowie eine Abfallgrube zum Vorschein. Die Grube war verfüllt mit Abbruchschutt. Neben Dachziegeln, Bruchsteinen, Werkzeug (Hacke, Mistgabel etc.) und Keramik des 19. Jahrhunderts befanden sich darin auch zwei Münzen aus den Jahren 1894 bzw. 1897.

Triesen, Fürst-Johann-Strasse. Vorder- und Rückseite der 10-Heller Münze von 1894 aus der neuzeitlichen Abfallgrube.